



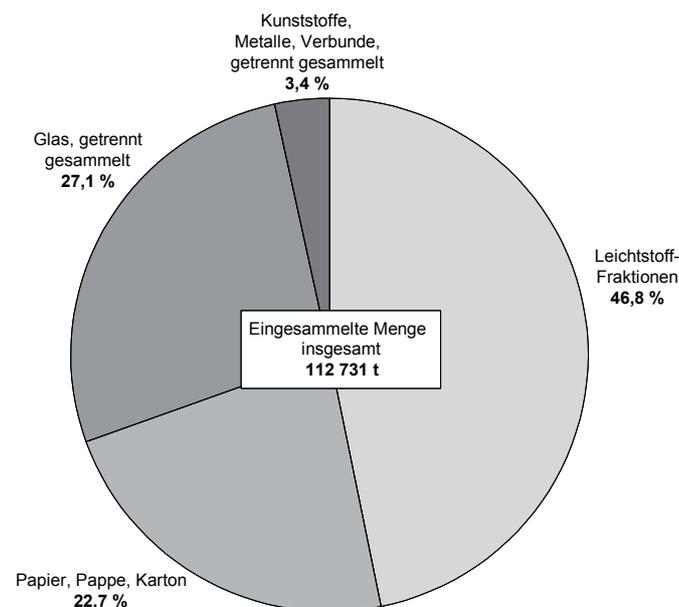
Einsammlung von Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen in Hamburg 2008

Auf der Grundlage des Umweltstatistikgesetzes werden jährlich bundesweit Daten über Art und Menge eingesamelter Verpackungen erhoben. Für den Erhebungsteil der Verkaufsverpackungen werden die nach der Verpackungsverordnung verpflichteten Selbstentsorger, Selbstentsorgungsgemeinschaften und Systembetreiber befragt, die Verkaufsverpackungen von privaten Endverbrauchern einsammeln oder dort einsammeln lassen. Für den Erhebungsteil der im gewerblichen Bereich anfallenden Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen richtet sich die Erhebung an Unternehmen und Einrichtungen, die Entsorgungsleistungen für andere erbringen und bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern Verpackungen einsammeln oder von diesen entgegennehmen.

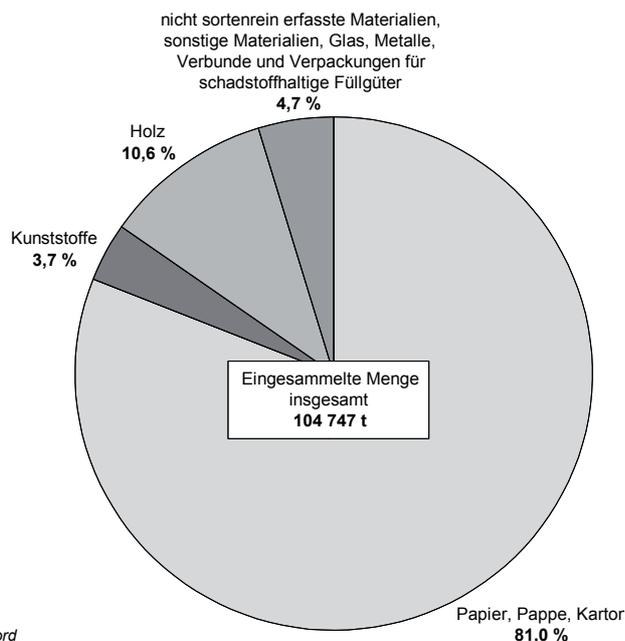
In Hamburg fielen bei privaten Endverbrauchern im Jahr 2008 rund 113 000 Tonnen Verkaufsverpackungen an. Auf die Leichtstoff-Fractionen, das sind Gemische von Verkaufsverpackungen verschiedener Materialien, wie Kunststoff, Aluminium, Weißblech oder Verbundstoffe, entfielen 53 000 Tonnen. Über Depotcontainer wurden außerdem 31 000 Tonnen Glas eingesammelt. Das Aufkommen an Papier-, Pappe- und Kartonverpackungen betrug rund 26 000 Tonnen. Die abgeholten Verkaufsverpackungen wurden von den Einsammlern größtenteils (64 Prozent) an Sortieranlagen weitergegeben, den verbleibenden Rest übernahmen die Verwerterbetriebe einschließlich des Altstoffhandels direkt.

Neben den Verkaufsverpackungen aus Privathaushalten wurden im Jahr 2008 weitere 105 000 Tonnen Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen eingesammelt, die bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern anfielen. Nach Auskunft der befragten 22 Unternehmen und Einrichtungen, die in Hamburg 2008 mit der Einsammlung beauftragt waren, überwogen mit 85 000 Tonnen die Verpackungsmaterialien aus Papier, Pappe und Karton. Daneben fielen 11 000 Tonnen Holzverpackungen sowie 4 000 Tonnen Kunststoffe ins Gewicht. Weitere rund 4 000 Tonnen der eingesammelten Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen setzten sich aus nicht sortenrein erfassten Materialien zusammen.

Zusammensetzung der bei privaten Endverbrauchern eingesammelten Verkaufsverpackungen 2008



Zusammensetzung der bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern eingesammelten Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 2008



241002H Sta Nord

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Jan Fröhling · Telefon: 0431 6895-9226 · E-Mail: umwelt@statistik-nord.de

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Internet: www.statistik-nord.de · E-Mail: info-HH@statistik-nord.de oder info-SH@statistik-nord.de · Bestellungen: vertriebSH@statistik-nord.de
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Rechtsgrundlagen

Die Erhebung erfolgt auf der Grundlage des Umweltstatistikgesetzes (UStatG) vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246). Erhoben werden die Angaben zu § 5 Abs. 2 UStatG.

Begriffserklärungen

Verkaufsverpackungen

sind Verpackungen, die als eine Verkaufseinheit angeboten werden und beim Endverbraucher anfallen. Zu den Verkaufsverpackungen gehören auch Verpackungen des Handels, der Gastronomie und anderer Dienstleister, die die Übergabe von Waren an den Endverbraucher ermöglichen oder unterstützen (Serviceverpackungen). Verkaufsverpackungen verlieren ihre Funktion stets erst beim Endverbraucher. Beispiele für Verkaufsverpackungen sind geschlossene oder offene Behältnisse und Umhüllungen von Waren wie Becher, Beutel, Blister, Dosen, Eimer, Fässer, Flaschen, Kanister, Kartonagen, Schachteln, Säcke, Schalen, Tragetaschen, Einweggeschirr oder Einwegbestecke.

Transportverpackungen

sind Verpackungen, die den Transport von Waren erleichtern, die Waren auf dem Transport vor Schäden bewahren oder die aus Gründen der Sicherheit des Transports verwendet werden und beim Vertreiber anfallen. Beispiele für Transportverpackungen sind Fässer, Kanister, Kisten, Säcke einschließlich Paletten, Kartonagen, geschäumte Schalen, Schrumpffolien und ähnliche Umhüllungen.

Umverpackungen

sind Verpackungen, die als zusätzliche Verpackungen zu Verkaufsverpackungen verwendet werden und nicht aus Gründen der Hygiene, der Haltbarkeit oder des Schutzes der Ware vor Beschädigung oder Verschmutzung für die Abgabe an den Endverbraucher erforderlich sind und beim Vertreiber anfallen. Zu den Umverpackungen zählen u. a. Blister, Folien, Kartonagen oder ähnliche Umhüllungen um z. B. Flaschen, Dosen, Becher oder Tuben.

Verbunde

sind Verpackungen aus unterschiedlichen, von Hand nicht trennbaren Materialien, von denen keines einen Gewichtsanteil von 95 Prozent überschreitet. Hierzu zählen Getränkekartons sowie sonstige Verbunde auf Papier-, Kunststoff-, Aluminium- und Weißblechbasis.

Papier-, Pappe-, Kartonverpackungen aus Altpapiergemischen

Diese Menge wird rechnerisch auf der Grundlage des insgesamt beim privaten Endverbraucher eingesammelten Altpapiers ermittelt, das sich überwiegend aus Druckerzeugnissen und sonstigen Papieren zusammensetzt. Zugrunde gelegt wird ein Verpackungsanteil von 25 Prozent.

Leichtstoff-Fraktionen

sind Gemische von Verkaufsverpackungen aus Materialien wie Kunststoff, Verbunde, Aluminium oder Weißblech.

Endverbraucher

sind diejenigen, die die Waren in der an sie gelieferten Form nicht mehr weiter veräußern.

Private Endverbraucher

sind Haushaltungen und vergleichbare Anfallstellen von Verpackungen, insbesondere Gaststätten, Hotels, Kantinen, Verwaltungen, Kasernen, Krankenhäuser, Bildungseinrichtungen, karitative Einrichtungen, Freiberufler sowie kleine Handwerksbetriebe.

Zeichenerklärungen

- Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- nichts vorhanden

1. Bei privaten Endverbrauchern eingesammelte Verkaufsverpackungen in Hamburg 2008

Verpackungsart	Zurück- genommene Menge insgesamt	Davon Abgabe an	
		Sortieranlagen (betriebseigene und -fremde)	Verwerterbetriebe (einschl. Altstoffhandel)
		t	
Gemischte Verpackungen (z. B. Leichtstoff-Fraktionen, LVP)	52 702	51 782	920
Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton	25 631	16 270	9 361
Glas getrennt gesammelt	30 544	544	30 000
Kunststoffe als Verpackungen getrennt gesammelt	2 459	2 009	450
Metalle als Verpackungen getrennt gesammelt	503	471	32
Verbunde als Verpackungen getrennt gesammelt	892	670	222
Insgesamt	112 731	71 746	40 985

2. Bei privaten Endverbrauchern eingesammelte Verkaufsverpackungen nach Wertstoff-Fraktionen in Hamburg 2008

Art der Verkaufsverpackung	Eingesammelte Menge in t
Papier, Pappe, Karton (PPK) ¹	
Verpackungen aus Depotcontainern getrennt gesammelt als Verpackungen aus der Sortierung von Leichtstoff-Fraktionen	25 631 – 3 303
Glas ²	
Glas, getrennt gesammelt aus der Sortierung von Leichtstoff-Fraktionen	30 544 –
Metalle ²	
getrennt gesammelte Verpackungen aus Metallen	503
Weißblech aus der Sortierung von Leichtstoff-Fraktionen	3 445
NE-Metalle aus der Sortierung von Leichtstoff-Fraktionen	597
Kunststoffe ²	
getrennt gesammelte Verpackungen aus Kunststoffen	2 459
Kunststoffverpackungen aus der Sortierung von Leichtstoff-Fraktionen	27 034
Verbunde ²	
getrennt gesammelte Verpackungen aus Verbunden	892
getrennt gesammelte Verpackungen aus der Sortierung von Leichtstoff-Fraktionen	4 320
Sortierreste ²	14 003
Insgesamt	112 731

¹ Errechnete Größe: Summe der eingesammelten PPK-Mengen aus der Erhebung über das Einsammeln von Verkaufsverpackungen (Positionen: PPK als Verpackungen getrennt gesammelt und Verpackungsanteil aus Depotcontainern und anderen Sammelsystemen für Altpapiergemische) mit Zurechnung des PPK-Verpackungsanteils aus dem Ergebnis der Sortierung von Leichtstoff-Fraktionen aus der „Erhebung der Abfallentsorgung 2008“.

² Errechnete Größe: Mengenangaben aus der getrennten Sammlung mit Zurechnung der einzelnen Abfall-Fraktionen aus dem Ergebnis der Sortierung der Leichtstoff-Fraktionen aus der „Erhebung der Abfallentsorgung in der Entsorgungswirtschaft 2008“.

3. Bei privaten Endverbrauchern eingesammelte Verkaufsverpackungen in Hamburg 1999 - 2008

Erhebungsjahr	Eingesammelte Menge			
	insgesamt	darunter		
		Leichtstoff-Fractionen	Papier-, Pappe-, Kartonverp. aus Altpapier-gemischen	Glas
t				
1999	74 281	.	.	.
2000	–	–	–	–
2001	97 938	40 217	.	.
2002	94 697	42 478	15 045	.
2003	94 011	36 681	22 673	34 478
2004	84 991	31 467	23 492	30 029
2005	76 646	30 288	14 742	29 342
2006	143 826	80 030	23 712	30 677
2007	116 248	45 240	28 810	30 803
2008	112 731	52 702	25 631	30 544

4. Bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen nach Art und Menge der einsammelnden Unternehmen/Einrichtungen in Hamburg 2008

Art der Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen	Einsammelnde Unternehmen/Einrichtungen ¹	Eingesammelte Menge
	Anzahl	t
Glas	4	182
Papier, Pappe, Karton	18	84 852
Metalle	9	466
Kunststoffe	16	3 829
Holz	14	11 095
Übrige	11	4 323
darunter nicht sortenrein erfasste Materialien, sonstige Materialien	8	4 313
Insgesamt	22	104 747

¹ Mehrfachzählungen möglich

5. Bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen in Hamburg 1999 - 2008

Erhebungsjahr	Eingesammelte Menge					
	insgesamt	davon				
		Glas	Papier, Pappe, Karton	Kunststoffe	Holz	Übrige ¹
t						
1999	237 577	.	203 786	7 026	16 881	.
2000	151 021	.	120 013	5 792	9 403	.
2001	173 662	112	140 731	6 323	6 861	19 635
2002	160 419	192	126 129	9 080	2 439	22 579
2003	140 428	56	109 548	8 134	2 191	20 499
2004	141 627	.	110 128	4 238	7 757	.
2005	137 699	566	104 404	3 073	10 066	19 590
2006	121 491	574	91 056	2 758	11 257	15 846
2007	105 822	231	84 632	3 272	5 404	12 283
2008	104 747	182	84 852	3 829	11 095	4 789

¹ Metalle, Verbunde, nicht sortenrein erfasste und sonstige Materialien, Verpackungen für schadstoffhaltige Füllgüter